399873 III Res /Druki ulotne antybolszewickie wydane przez różne organizacje niemieckie w latach ok. 1940 - 1945/.

1. An alle Freien Deutsche! Demokratische Vereinigung "Erwachendes Deutschlad" - 1943.

2. An die Offiziere der galizischen Front! Nationalkomitee Freies Deotschland Bund Deutscher Offiziere. b.r.

3. Auf zum Freitskampf gegen Hitler! Nationalkomitee Freies Deutschland...

4. Deutsches Volk! Deutsche Wehrmacht! Die Würfel sind gefallen. Nationalkomitee Freies Deutschland... 1944.

5. Deutsches Volk in Waffen! Unser Vaterland treibt immer schneller der grossen Katastrophe...

Akcja „N" AK. ← 6. Deutschland Erwache! NSDAP- Ernearungsbewegung. 1943.

7. Die Festung Europa hat kein Dach - 1943.

8. Flugblätter zur Kriegslage. Hrsg. von Süddentschen Freiheitsbund. 1943.

9. Generalfeldmarschall Paulus an das deutsche Volk. 1943.

10. Die Heimat Ruft! Heimatsbund "Freiheit und Frieden". München. Berlin 1943.

11. Die neue Waffe ein neuer Betrug! 1944.

12. Das Nationalkomitee "Freies Deutschland" an Volk und Wehrmacht: 25 Artikel zur Beedigung des Krieges.

13. Nieder mit dem Krieg! Freiheitsbund 1944.

Akcja „N" AK!!! [illegible] ← 14. Soldaten! Kameraden! /odezwa/. Der Vollzugsausschus der Social Revolutionären Freiheitsbewegung Deutschland A.L.F.

15. Soldaten! Volksgenossen! Auch die Dümmsten wissen... 1943.

16. Sturtz Hitlers mit allen Mitteln, der einzige Weg zur Rettung des Reiches! Nationalkomitee Freies Deutschland... 1944.

17. Unser Bundesgenosse - Japan. Der Deutsche Demokratenband. Hamburg

Akcja „N" Armii Kraj. ← 18. Volksgenossen! Der Frieden ist in greifbarer Nähe! NSDAP. 1943.

19. Volksgenossen! Die Deutschen Amerikas sprechen an Euch. 1943.

20. "Volkssturm" ein neues Hitlerabenteuer! 1944.

21. Was lehrt die Landungsaktion von Dieppe?

22. Wie komme ich zu einem eigenen Haus?

23. Wir und der deutsche Freiheitskampf! Nationalkomitee Freies Deutschland...

Volksgenossen!

Die Deutschen Amerikas sprechen zu Euch!

Mit dem Gefühl aufrichtigster Bewunderung und tiefsten Mitempfindens verfolgen wir das Heldenepos, das der deutsche Mensch in diesem neuen weltumspannenden Kriege mit seinen Taten und mit seinen Leiden schreibt.

Wir hier, die wir in einem weiten und grosszügigen Land, gesichert vor feindlichen Bomben, im Überfluss an allen Dingen, die das Dasein lebenswert machen, die Gastfreundschaft eines grossen und freien Volkes geniessen, nehmen desto mehr mit jeder Fiber unseres sehnsuchtsvollen Herzens an dem tragischen Geschehen teil, das Europa nun in ein blutiges Flammenmeer verwandelt hat. Verarmt, unseres privaten Eigentums und der Grundlagen unserer Existenz beraubt, kamen wir hierher vor nunmehr zehn Jahren, als uns der Nationalsozialismus aus dem Vaterlande verstossen hatte. Wir wurden mit offenen Armen und offenen Herzen aufgenommen. Wir legten unseren ganzen Ehrgeiz, unsere Kraft und unsere unerwiederte Vaterlandsliebe, unser Können und unsere Heimweh darin, Pioniere deutschen Geistes zu sein in der Welt.

Wenn nun in dieser Welt, besrnders in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, während des letzten Jahrzehnts das Verständniss für die Belange des Nachkriegdeutschlands gewachsen, wenn das amerikanische in einer bewunderungswürdigen Freiheit lebende Volk die Massregelung der europäischen Zentralstaaten durch die unhaltbaren Bestimmungen des Versailler Diktats immer mehr verstehen und missbilligen gelernt hat, so wird eine vorbehaltlose Geschichtschreibung auch diese Wandlungen in der Weltmeinung einstmals uns gutschreiben müssen.

Mit Stolz tragen wir den Namen Emigranten, den das Hitlerregime aus unreinem Gewissen zu einem Schimpfwort herabzuwürdigen so sehr beflissen war. Hier konnten wir, was uns das neue Deutschland verwehrt hatte: in Freiheit leben. Dieser Freiheit erfreuen wir uns bis zum heutigen Tage.

Ohne alle Hindernisse von Seiten der Behörden konnten wir uns organisieren und zusammenschliessen. Überall in den amerikanischen Städten sind unsere Vereine, Klubs, Schulen, Selbsthilfen und Bibliotheken tätig. Alle diese deutschen Organisationen fanden sich nunmehr zusammen in einer Dachorganisation, dem Verband der Freien Deutschen Nordamerikas (Independant German Commitee of U.S.A., 236 Lafayette Square, Washington, D.C.). Es ist dies die grösste deutsche Vereinigung ausserhalb Deutschlands.

Tag für Tag verfolgen wir das Geschehen in unserer Heimat und die blutigen, aufopferungsvollen Kämpfe unserer heldenhaften Soldaten an allen Fronten. Niemand verwehrt es uns, den deutschen Rundfunk abzuhören, ja, über die Schweiz kommt zu uns die ganze deutsche Presse. Aber während ihr dort ausschliesslich auf diese einseitigen durch das berliner Propagandaministerium zugestutzten Informationen angewiesen seit, haben wir freien Zutritt zu den Nachrichtenquellen der ganzen Welt, können die Denkweise und die Ansichten von Freund und Feind, Neutralen und Kriegführenden zusammen — und gegeneinanderstellen, können die Gefühle, die Betrachtungsweise, die Ideale und die Ziele der Völker, der Volksmassen und der führenden Schichten in Erfahrung bringen und verstehen lernen.

Deshalb wenden wir uns jetzt, in dieser zwölften Stunde des furchtbaren Dramas, mit der ganzen Kraft unserer Vaterlandsliebe und unseres besseren Wissens an Euch, deutsche Volksgenossen.

* * *

Ein schweres Gewitter hat sich über euren Köpfen zusammengezogen. Von Osten droht Deutschland eine Gefahr, die kaum noch überboten werden kann. Warum also— fragt ihr — fallen uns England und Amerika, die wir nicht angegriffen haben, denen gegenüber wir keine Forderungen erheben, mit denen wir uns arts — und stammesverwandt fühlen, in dieser unserer schwersten Stunde in den Rücken?

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir folgende Festellungen treffen:

Seit einem Jahrzehnt hat die gleichgeschaltete Presse Nazi-Deutschlands euch irregeleitet. Seit vielen Jahren ist es euch auch nicht mehr erlaubt, selbst die Rundfunksendungen dieser euch „artsverwandten" Völker abzuhören. So ist es verständlich, dass ihr nunmehr den Anschluss an die Weltmeinung verloren habt. Ihr lebt in einer Scheinwelt, die euch Hitlers Propagandamaschine vorgegaukelt hat.

Deshalb eben haben wir uns entschlossen, diese Worte an Euch zu richten. Wir wünschen uns nichts sehnlicher, als dass ihr den Standpunkt Amerikas versteht, damit endlich eine Verständigung zwischen diesen wertvollsten Völkern der Erde möglich wird und dieser Krieg schnellstens ein Ende findet.

Warum sind die Amerikaner mit solchem Enthusiasmus gegen Nazi-Deutschland in den Krieg gezogen?

Die Amerikaner wollen Frieden. Hitler aber hat seit 1933 an nichts anderes gedacht, als an Krieg, nichts anderes vorbereitet, als Krieg. Die Amerikaner wollen eine geordnete Welt, in der es Arbeit, aber keine Gewalt, keine blutigen Eroberungen in der Manier des Mittelalters mehr gibt. Hitler aber wollte das deutsche Volk nicht durch eine Organisation der sozialen Verhältnisse und durch produktive Arbeit, sondern auf dem simplen und leichten Wege einer Scheinprosperität infolge riesiger Aufrüstung und durch Überfall und Raub bereichern.

Im Jahre des Kriegsausbruches 1939 wusste Hitler genau, dass Frankreich, und England, und desto mehr Amerika, für einen Krieg ganz unvorbereitet sind. Sein Entschluss, Neuland für Deutschland einfach im Osten zu rauben, die Menschen dort von der Scholle zu verjagen und zu unterjochen, stand seit je fest.

Künstlich wurde seit Jahren der Hass gegen den Bolschewismus gezüchtet. Wie künstlich dieser Hass war, zeigt der Freudentaumel, der das deutsche Volk erfasste, als Ribbentrop aus Moskau den Nichtangriffs — und Konsultativpakt nach Hause brachte, den dann Hitler in dem sogenannten „Reichstag" als grössten Triumph der Nazi-Politik feierte.

Es war dies das grösste Betrugsmanöver am deutschen Volk, das die Geschichte Deutschlands bisher kennt.

Mit den Geheimklauseln dieses Paktes verriet Hitler die Rassengrundlagen des Nationalsozialismus, denn er lieferte kaltblütig und zynisch die den Deutschen artsverwandten baltischen Staaten dem Sowjetmoloch aus. Aber die Zerstörung dieser Staaten kam ihm ja gerade gelegen, da die Staatssekretariate der Ostlande schon damals in Verbereitung waren, da Rosenberg bereits an der Aufstellung seines Ministeriums der eroberten Ostgebiete im Geheimen arbeitete.

Nun, da sich der Bolschewismus als viel stärker erwiesen hat, als es Hitler in seinen verwegenen Welteroberungsspekulationen jemals auch nur im Entferntesten angenommen hatte, nun, da das „dritte „Reich" seiner tödlichen Bedrohung vom Osten ins Auge sieht, nun schreit es Hitler in seiner Todesangst in die Welt hinaus: er habe schon immer die „Bedrohung Europas" durch den Sowjetimperialismus vorausgesehen, Deutschland habe schon immer, seit es nationalsozialistisch geworden sei, gegen Russland gerüstet, nun solle die Welt, sollten wenigstens die so schmählich behandelten, ausgeraubten, unterjochten, versklavten Völker Europas mit Deutschland gemeinsame Sache machen, was mit anderen Worten bedeutet, dass diese Länder ihre Bevölkerung als Arbeitssklaven und Kanonenfutter für die imperialistischen Ziele hitlerscher Politik einsetzen sollen. Kann man es ihnen verdenken, dass sie keine Lust dazu verspüren? Dass sie im Gegenteil bereits den Dolch schärfen, den sie Deutschland im Augenblick höchster Gefahr in den Rücken zu stossen fest entschlossen sind?

Hitler behauptet, dass er immer schon die Gefahr aus dem Osten gesehen und eigentlich nur ihretwegen die riesigen Rüstungen ins Leben gerufen habe. Aber die Amerikaner, die den verschlagenen Hitlerleuten vielleicht naiv scheinen mögen, erfreuen sich eines ausgezeichneten gesunden Menschenverstandes. Sie verstehen es, sich ein klares Urteil zu bilden. Weshalb, fragen sie, wenn Hitler nur den Frieden in Europa wollte und die Gefahr des Bolschewismus seit langem kommen sah, weshalb baute er dann den Westwall, wo ihm doch von Westen keine Gefahr drohte, weshalb baute er dagegen keinen Ostwall?

Es ist ja alles so sonnenklar: der Westwall war nur ein Teil der Ostpolitik, er sollte Hitler den Rücken sichern, damit eines Tages die deutschen Heerhaufen unter dem Zeichen des Hakenkreuzes zum grössten Raubzug aller Zeiten nach Osten aufbrechen konnten. Hier war Raum, den man sich kraft des Schwertes aneignen, hier waren Völker, die man unterjochen konnte. Die Westmächte waren für einen Krieg unvorbereitet, und wenn man nur schnell zuschlug, würden sie tatenlos zusehen, denn was gehen Frankreich und England schliesslich ein paar Millionen Quadratkilometer Land im Osten an? Kein Hahn würde

nach der Tschechoslovakei, nach Polen, nach den Baltenländern, nach der Ukraine krähn.

Es ist anders gekommen! Hitler hat einen furchtbaren Fehler begangen. Er wollte die Politik eines neuen Raubrittertums führen und hat dabei vergessen, dass wir bereits das zwanzigste Jahrhundert schreiben. Amerika aber fühlt sich berufen, der Interpret und Wahrer der Ideale dieses unseres Jahrhunderts des Aufschwungs, der beginnenden sozialen Ordnung, der Sebstbestimmung der Völker, der Freiheit des Individuums, der internationalen Gerechtigkeit, der Gleichheit der Menschen und der Völker vor dem Gesetz zu sein.

* * *

Es ist noch etwas, was jeden Amerikaner mit Ingrimm den Schwur tuen lässt, nicht eher das Schwert aus der Hand zu legen, bis der Nationalsozialismus ein für allemal vom Erdboden verschwunden ist: es ist dies die Niedermetzelung der Juden in Osteuropa.

Wir wissen, dass der Polizei — und Spitzelapparat Himmlers speziell darauf ausgerichtet ist, dass kein Hilfeschrei und kein Klagelaut von den im Todeskampf verzerrten Lippen dieser armen, in den Ostländern im Namen der „völkerbeglückenden" nationalsozialistischen Weltanschauung dahingeschlachteten Menschen zum deutschen Volke dringt. Und wir wissen leider nicht, wieviel trotz alledem Euch zu Ohren gekommen ist, und welche Gefühle es im deutschen Volk ausgelöst hat.

Wir wollen hoffen, und wir glauben fest daran, dass beim Anblick der Männer, die einen Totenkopf auf schwarzem Tuch als Symbol dessen, was sie den Völkern Europas bringen, auf ihrer Mütze tragen, Euch nach diesen Meldungen aus dem Osten das Grauen packt. Wenn wir dies nicht glaubten, müssten wir an der Seele des deutschen Volkes verzweifeln.

Man könnte tagelang über die Einzelheiten schreiben, die bereits bekannt geworden sind, die die Presse aller Schattierungen auf der gesamten Erdkugel immer wieder zum Entsetzen ihrer Leser bringt, die mit Dokumenten, Zeugenaussagen, ja Photographien, die man SS-Leuten für ein hohes Bestechungsgeld abgekauft hat, immer wieder frisch belegt werden.

Dies ist keine Greuelpropaganda. Auf den ersten Blick sieht man man, fühlt man die Autentität dieser entsetzlichen Schilderungen. Wie Traumphantasien sadistischer Irrenhäusler muten diese erbarmungslosen Massenmorde an der jüdischen Bevölkerung ganzer Städte an, diese Hinmetzelung von Männern und Frauen, Greisen und Kindern, Kranken und Gesunden, durchgeführt mit neuzeitlichen Methoden, die der Belzebub erfunden zu haben scheint, ausgeübt von jungen, kraftstrotzenden, blonden Jünglingen, denen eine verruchte Erziehung in den Bruststätten des Nationalsozialismus, Vogelsang, Rositten oder wie sie alle heissen, zu seelenlosen Werkzeugen einer Führung gemacht hat, die bereits alle Anzeichen von Wahnsinn aufweist.

Nun werdet ihr es vielleicht auch verstehen, wenn die Volksmeinung sowohl in Amerika, wie auch in England und überall in der zivilisierten Welt nur mit Frohlocken und Genugtuung zur Kenntniss nimmt, wenn die Bombenangriffe auf deutsches Gebiet auch unter der Zivilbevölkerung tausende und abertausende Opfer fordern.

Wohlverstanden: die amerikanische Bevölkerung steht dem Antisemitismus fremd gegenüber, weil es dieses Problem in eignem Lande nicht kennt. Aber die eingefleischte Loyalität der Angelsachsen bewirkt es, dass sie es nicht übelnehmen können, wenn jemand in seinem eigenem Hause auf diese oder jene Façon selig werden will. So nahm Amerika die Entrechtung der Juden in Deutschland, ihre wirtschaftliche Ausraubung und gesellschaftliche Ächtung mit unverständlichem und missbilligendem Kopfschütteln, aber sonst gelassen und ruhig zur Kenntniss. Niemals würde es sich ein Amerikaner einreden lassen, für die deutschen Juden die Waffe in die Faust zu nehmen und seine eigene Haut zu Markte zu tragen. Aber die beispiellose Frivolität, mit der Hitler daran ging, einen ganzen Volksstamm, der auch seinen Teil in der Geschichte der Menscheit gespielt hat, der seine Höhen und Tiefen hatte, der ebenso Genien und Verbrecher hervorgebracht hat, wie jedes andere Volk und jede andere Rasse auch, einfach blutig auszumerzen und wie das Vieh auf der Schlachtbank zu morden, hat eben die ganze Welt in Harnisch gebracht.

* * *

Hitler hat den Fehler gemacht, die Imponderabilien der Welt mit Füssen zu treten. Er hat nicht mit der Solidarität der Völker gerechnet, die nunmehr zum Charakteristikum des zwanzigsten Jahrhunderts geworden ist. Dies hat ihn an den Rand des Abgrundes geführt. Dieser Abgrund aber droht dem ganzen deutschen Volk, der deutschen Kultur, dem deutschen Geiste mit Vernichtung.

Wir sind überzeugt, dass ihr schon längst diesem sinnlosesten aller Kriege ein Ende bereitet hättet, auch wenn es gegen Hitlers Willen ginge, wenn nicht die Bedrohung durch die Geister wäre, die Hitler im Osten mit frevelhaftem Leichtsinn entfesselt hat und die er nun nicht mehr los wird.

Wir können euch versichern, dass auch Amerika kein Interesse daran hat, Europa dem Bolschewismus auszuliefern. Es würde viel lieber einen europäischen Staatenbund demokratischer Prägung sehen, oder kurz gesagt die Vereinigten Staaten von Europa, inmitten derer Deutschland den ihm gebührenden Platz innehätte: aber ein Deutschland der Ordnung, der Menschlichkeit und der Vernunft!

Noch ist es Zeit, obschon die höchste Zeit, diesem Ziel zuzustreben! Solange die deutsche Wehrmacht noch ihrer Schlagkraft nicht endgültig verlustig gegangen ist, solange die wirtschaftliche Kraft Deutschlands nicht bis auf die Neige heruntergewirtschaftet ist, kann noch ein Einvernehmen erzielt werden, dass die Überflutung Europas durch den Bolschewismus ausschliesst. Eine gerechte und verständnissvolle Neuregelung des europäischen Ostens ist die Voraussetzung dafür, wie auch eine Wiedergutmachung der ungeheuerlichen Verbrechen und der totalen Ausraubung, die unter dem Zeichen des Hakenkreuzes begangen wurde. Diese Neuregelung wird das brutale Faustrecht des nationalsozialistischen „Übermenschen" den anderen Völkern Europas gegenüber ausschliessen und eine rücksichtsvolle und harmonische Mitarbeit aller Beteiligten organisieren.

Anstatt eines wirtschaftlichen Aufschwunges durch Landraub und Ausplünderung der eingesessenen Bevölkerung, wie es Hitlers krankhaftes Subalternengenie vorschwebte, wird Deutschland die Möglichkeit gegeben werden, durch sinnvolle Einschaltung in den industriellen Weltproduktionsprozess und eine gerechte Verteilung der Weltrohstoffe einen ausserordentlich hohen Existenzdurchschnitt für seine Bevölkerung sicherzustellen.

Falls dagegen das deutsche Volk weiterhin in dem irrsinnigen Fanatismus des Nationalsozialismus beharrt, wird Amerika nur Ja und Amen dazu sagen, wenn die Wellen über einem solchen Deutschland zusammenbrechen.

Wir glauben, dass Eurer Weg klar genug vorgezeichnet ist.

Dieser Weg, das ist die sofortige, endgültige Beseitigung des Hitlerregimes. Dieser Weg bedeutet, dass das deutsche Volk die Verbrecher, die für die Greueltaten dieses Krieges verantwortlich sind, hart und mitleidlos bestraft. Dieser Weg bedeutet den sofortigen Friedenschluss mit den Grossen Demokratien, um gemeinsam mit ihnen einen Ausweg aus der Wirrniss der weltpolitischen und wirtschaftlichen Probleme zu finden.

Bekunde, deutsches Volk, heute Deinen guten Willen, und morgen wird der Krieg zu Ende sein!

Wir, die grosse Gemeinde der freien Deutschen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, tun alles was in unseren Kräften liegt, um dem deutschen Volk und dem zukünftigen deutschen Staat die Rückkehr in die Familie der zivilisierten Völker zu erleichtern, aus welcher es durch die Verbrechen Hitlers und seiner Parteigänger ausgeschieden ist.

Noch ist es Zeit, obschon die Feuer bereits den Horizont röten! Jede Woche, jeder Tag bringt Euch dem Verhängniss näher und näher. Wir aber beten zum Allmächtigen, auf dass er Euch die Augen öffnen möge!

Für den Verband der Freien Deutschen Nordamerikas:
(—) Thomas Mann, Schriftsteller, New York. (—) Karlheinz Seidel, Buchhändler, Chicago.
(—) Richard Behmke, Arbeiter, Detroit

New York, im April 1943

Herausgegeben und verteilt durch die Zweigstelle Zürich (Schweiz) des Verbandes der Freien Deutschen Nordamerikas.